

Rundbrief Juni 2016

An der jährlichen Mitglieder-HV am 17. März 2016, haben wir als Jahreshema 2. Kor. 12,9 gezogen: **„Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“**

Als kleiner Verein freuen wir uns sehr an dieser Zusage, dass Gott trotz unserer Schwachheit mit uns Grosses bewirkt. Vier Mitglieder haben seit der HV 2015 ihren Austritt aus dem Verein bekannt gegeben, Silvia Trachsel tritt als Kassierin aus dem Vorstand, die Jahresrechnung 2015 weist ein Defizit von CHF 5'150 vor und die Mitarbeiter in Gornesti sind mit ihren vielfältigen Aufgaben überfordert – **aber die Kraft Gottes ist spürbar und sichtbar am Werk!**



Immer mehr Kinder kommen für die Aufgabenhilfe und besuchen die altersspezifischen Programme im Missionshaus.



Die Gemeinde trifft sich jeden Samstag zum Gottesdienst und wächst ebenfalls, so dass ein neuer Raum notwendig wird: ein gedeckter Spielplatz mit einem grossen Aufenthaltsraum darüber soll dazu dienen, dass parallel zum Gottesdienst der Erwachsenen und Teeni ein Kinderprogramm angeboten werden kann.

Eine neue Abwasserleitung musste durch den Garten gelegt werden. Beim Graben halfen viele kräftige

junge Männer mit. Sie konnten sich so ein kleines Sackgeld verdienen.



Am 21. Mai hatten Ruth und ich wieder Gelegenheit, nach Rumänien zu fahren. In München konnten wir Zsuzsi und Attila Derzsi mitnehmen. Sie gehören zur Gemeinde in Tirgu Mures, wohnen aber seit einigen Jahren in Deutschland. An zwei Gottesdiensten dienten sie uns mit übersetzen, wofür wir ihnen sehr dankbar sind. In Tirgu Mures konnten wir an einem Taufgottesdienst dabei sein.



Als Belohnung besuchten wir mit Teenagern, die regelmässig zur Aufgabenhilfe kamen, den Zoo in der Stadt. Weil wir erst um 18.00 Uhr dort waren (vorher hat es stark geregnet) konnten wir gratis hinein gehen. Ausser unserer Gruppe sahen wir nur zwei andere Personen im Zoo. So konnten wir die Kinder lautstark begeistert an den Gehegen vorbei ziehen lassen, ohne dass andere Besucher gestört wurden. - Nur die Tiere konnten sie ärgern.



Mit Sandor und Zsuzsa besuchten wir drei Familien, deren Kinder in die Programme kommen. Die Verhältnisse in ihren Wohnungen – ein oder zwei Zimmer pro Familie – sind immer noch armselig bis schitter. Da wird uns so richtig bewusst, wie gut wir es haben. Wir sehen auch die Notwendigkeit der Aufgabenhilfe im Missionshaus! Wo sollten die Kinder sonst ihre Hausaufgaben erledigen können?



Input mit den Teenis – Carlos sitzt in der Mitte links.



Im Gottesdienst am Samstag war die Frau dabei, von der ich schon geschrieben habe, dass sie als Hexe bekannt ist. Sie ist noch nicht im Glauben, und ihre Grosstochter macht in der Jugendgruppe grosse Schwierigkeiten. Die ganze Familie hat Gebet dringend nötig.

Weitere Gebetsanliegen:

Dank für ...

- das engagierte Team in Gornesti
- Bewahrung auf der Reise nach Rumänien
- Zuwachs bei Kinderprogrammen und GD
- die gute Zusammenarbeit zwischen dem Team und dem Vorstand
- Ana Seematter als neues Vorstands-Mitglied
- Patrick Seematter, der die Buchhaltung übernimmt

Fürbitte, dass ...

- noch mehr Romas an Jesus glauben
- die Erkenntnis Gottes zunimmt
- dämonischen Bindungen gelöst werden
- mehr Mitarbeiter sich berufen lassen
- die Spenden wieder zunehmen
- der Neubau kann realisiert werden

Auch diesen Sommer gibt es wieder ein Teenicamp.

Und zum spielen haben sie nur die schmutzige Quartiersstrasse. Umso mehr freuen sie sich an den Spielgeräten beim Horizonthaus.



Widerstand

An der Missionsarbeit in Gornesti haben nicht alle Freude. Der Grossvater eines Knaben, der regelmässig die Programme besucht, will mit allen Mitteln verhindern, dass die Romakinder zum Horizonthaus gehen. Er hat auch in der Dorfpolitik eine wichtige Rolle. Seit kurzem hat die Gemeinde begonnen, für Romafamilien kleine Häuser zu bauen. Nun hat der Grossvater von Carlos bekannt gegeben, dass nur Familien, deren Kinder nicht zum Missionshaus gehen, ein solches Haus erhalten, Der Alkohol ist auch ein grosses Problem. Vorallem Männer werden dadurch abgehalten, in die Gottesdienste zu gehen und in ihren Familien ist viel Streit und grosse Armut.

Wir wollen nicht zusehen, wie Satan Familien zerstört und Kinder daran hindert, zu Jesus zu kommen. Mit Gottes Hilfe, widerstehen wir und beten für Durchbrüche in den Romafamilien.



Herzlichen Dank allen, die die Missionsarbeit vom Verein Horizont durch Gebet und Spenden treu unterstützen. Ruth und Mathias Frei